

Witz und Philosophie im lebenden Lada

Kulturwerkstatt Bühnenfassung des Jugendromans „Tschick“ begeistert
Premierenpublikum. Kreative Regie und überzeugende Darsteller

Kaufbeuren Dieser „Tschick“ ist wohl einzigartig. Mit ihrer Inszenierung in der Kulturwerkstatt setzen Thomas Garmatsch und Martina Quante dem Erfolgsroman von Wolfgang Herrndorf die Krone auf: Nicht nur, dass die glänzend agierenden Hauptdarsteller den Wortwitz der Vorlage perfekt vermitteln. Das ebenso komische wie anrührende Roadmovie findet auch noch in einem lebenden Lada statt.

Asi Tschick (Emanuel Karg) und Landweiler Maik (Elias Nocker) passen so gar nicht zusammen: Hier der zugehörnte und obercoole Russlanddeutsche, dort der reiche, aber vernachlässigte und zutiefst unsichere Sohn einer Alkoholikerin und eines pleitebedrohten Geschäftsmanns. Trotzdem oder gerade deswegen brechen die beiden 14-jährigen Außenseiter eines Sommertages zu einer Reise quer durch Deutschland auf – in einem gestohlenen Lada.

Und diesen hat die Kulturwerkstatt entsprechend seiner Hauptrolle in der Romanvorlage zum Leben erweckt: Neun Schauspieler verkörpern zur großen Begeisterung der Zuschauer nicht nur die Erzähler, sondern mit Regenschirmen und Kazoos versehen auch den klapprigen Kleinwagen bis hin zum quiet-schenden Rückspiegelanhänger.

So nimmt der Lada flott Fahrt auf, legt sich stilvoll in die Kurven, ist aber auch neugierig dabei, wenn Tschick und Maik ihre Ansichten über die Welt austauschen, sich gegenseitig Geständnisse machen oder die urkomischen Dialoge aus der Romanvorlage spielen – zum Beispiel den zur Walachei. Und er macht mit, als Maik und Tschick so herrlich schräg zur „Ballade pour Adeline“ abrocken. Bestens besetzt sind auch die beiden Angebeteten von Maik: Der tussige Klassenschwarm Tatjana (Theresa Grödl) und die forsche Isa von der Müllkippe (Lotta Jäger), vor der Maik so herrlich erschreckt seine Unschuld



Zumeist schräg und witzig geht es bei der Kulturwerkstatt-Inszenierung von „Tschick“ zu.

Foto: Mathias Wild

verteidigt. Ein weiteres i-Tüpfelchen auf die Romanvorlage setzt das Regie-Duo mit der quizliebenden Mutter (in allen weiblichen Rollen: Roswitha Martin-Wiedemann), die zwar den „Norma“ nicht kennt, die beiden Jungs aber in breitestem Schwäbisch zum Reisgericht „Risibisi“ einlädt. Oder mit der gruseligen Szene, in der die zwei Abenteurer Schütze Fricke (alle männlichen Rollen: Klaus Dopfer) kennenlernen.

Die Menschen, die den beiden Ausreißern begegnen, sind ebenso schräg wie hilfsbereit. Und so stellen die Beiden am Ende fest, dass die Welt nicht so schlecht ist, wie man es ihnen beigebracht hat, dass sie aber trotzdem nicht ungeschoren davonkommen.

Ein rosa Happy-End gibt es fol-

gerichtig nicht, auch wenn die Inszenierung die schlimmste Szene im Buch zum Glück mit Schweine-Luftballons entschärft hat. Aber es gibt einen versöhnlichen Schluss, dem bei der Premiere noch ein zwerchfellerschütternder Abspann mit Videos von den ersten Fahrversuchen der jungen Schauspieler folgte. Das Publikum in der voll besetzten Schauburg applaudierte lange und laut.

Daniela Hollrotter

🕒 Weitere Aufführungen im Theater Schauburg finden am heutigen Donnerstag, Freitag, 10., und Samstag, 11. Oktober, statt. Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr. Karten gibt es im Vorverkauf beim Stadtmuseum Kaufbeuren, bei der Buchhandlung Menzel in Neugablonz, im Internet sowie an der Abendkasse.

👉 www.kulturwerkstatt.eu